

Cornelia Kästle, RP Stuttgart

Erstellung der digitalen Flurbilanz als Projekt

Verfahrensablauf am Beispiel der Regionalplanung

Im Regierungsbezirk Stuttgart konnten in den vergangenen zweieinhalb Jahren umfangreiche Erfahrungen mit der Erstellung der digitalen Flurbilanz gemacht werden. Anlässlich aktueller Regionalplanfortschreibungen wurde durch das Regierungspräsidium, Abt. 3 für den jeweiligen Regionalverband ein Projekt zusammen mit den ULB's und unter methodischer Betreuung durch die LEL gestartet. Sowohl die Projektleitung am RP als auch die „ausführenden“ Agrarstruktureferent/innen der ULB's leisteten hierbei Pionierarbeit und haben so manches Lehrgeld bezahlt. Zusammen mit der LEL konnte der Verfahrensablauf dabei für die Zukunft optimiert werden.

Historie / Erfahrungen in den Jahren 2005 bis 2007

Fortschreibung Regionalplan Heilbronn - Franken 2020 (RPlan HNF)

Im Oktober 2005 nahm das Regierungspräsidium Stuttgart, Abt. 3, als Träger öffentlicher Belange (TÖB) Stellung zum Fortschreibungsentwurf des Regionalplan Heilbronn-Franken (RPlan HNF).

Es wurde festgestellt, dass die Landwirtschaft in die Regionalplanung nicht ausreichend einbezogen wurde und dass Planaussagen zur Sicherung der landwirtschaftlichen Flächen in der Raumnutzungskarte fehlen. Entsprechend den Vorgaben des Landesentwicklungsplans (LEP) zur Sicherung einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Entwicklung, wurden deshalb auf der Grundlage landwirtschaftlicher Fachplanungen eigenständige Vorrangbereiche für die Landwirtschaft eingefordert, die in den Regionalplan HNF 2020 aufzunehmen wären.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit die Flurbilanz als landwirtschaftliche Fachplanung flächendeckend zu überarbeiten und zu digitalisieren, entsprechend dem im RP Karlsruhe praktizierten Vorgehen beim RPlan Nordschwarzwald. Nach Erstellung der digitalen fachtechnischen Grundlagen sollten dann durch den Regionalverband (RV) gebiets-scharf Vorrang-/ Vorbehaltsgebiete (VRG/ VBG)



Bild 1: Präsentation der digitalen Flurbilanz der Region Heilbronn/Franken im März 2008 auf der Amtsleiter-tagung

Foto: Kästle

für die Landwirtschaft festgelegt werden. Mit dem MLR, Ref. 27 wurde ein „Modellprojekt Anwendung“ zur Umsetzung der Erfahrungen aus dem RPlan Nordschwarzwald in die Praxis vereinbart, an dem neben dem RP S die LEL und die ULB's beteiligt waren.

Anfang 2006 wurde eine erste Projektkonzeption erstellt, die dann in Form einer Projektskizze verfeinert und im Lauf des Geschehens immer wieder angepasst wurde.

Datenschutzdebatte und Folgen

Das so hoffnungsvoll begonnene Projekt „Flurbilanz im RPlan HNF“ geriet leider alsbald ins Stocken. Was sich in der Projektskizze ganz harmlos unter „2. Formale Voraussetzungen schaffen“ verbirgt, wurde unerwarteterweise zum Problem: Mit der offiziellen Anfrage

beim MLR zur Bereitstellung der anonymisierten Daten aus dem GA hatten wir eine Grundsatzdiskussion ausgelöst.

Die Bedenken aus Sicht des Datenschutzes legten unser Projekt erst mal ein knappes Jahr auf Eis. Dem Regionalverband HNF war es natürlich nicht möglich, mit der Fortschreibung des Regionalplanes auf uns zu warten, so dass der RPlan HNF im Laufe des Jahres 2006 ohne unsere Flurbilanz beschlossen wurde.

Fortschreibung Regionalplan Stuttgart mit SUP im Februar 2007 (RPlan S)

Anfang 2007 kam dann schon die nächste Fortschreibung: der RV S. Mit einem groß angelegten Scoping-Termin im März 2007 wurde das Verfahren eingeleitet.

Arbeitsteilung im Projekt/ Leistungen**RPS Abt. 3: Projektleitung** (Ref. 32, Kästle)

Organisation (Gerüst/ Rahmen vorgeben), Moderation, Motivation
Vorbereitung / Durchführung der Dienstbesprechungen / work-shops

- vorausschauende Fachaufsicht durch Betreuung der ULB's
- Kommunikation mit Regionalverbänden und anderen Beteiligten

LEL: Methodik, Kartenerstellung

(Abt. 3, Dr. Krebs, Dr. Volz (in 2007), Baum, Beck)

- erstellt Flächenbilanz + digitale Fachthemenkarten (GA-Daten von LEL mit Geodaten verschnitten und kartographisch bearbeitet)
- methodisch-fachliche Betreuung der ULB's bei allen Arbeitsschritten

LFL (= RPS Abt. 8): Kartendrucke (Ref. 86, Friebe, Unsöld)

- Druck der Orthophotos + Flächenbilanz- + Fachthemenkarten und Versand an ULB's

ULB's : Erstellen der analogen Wirtschaftsfunktionenkarte

(RV HNF: Felder-Landes, Hofmann/ Reisch, Kirchner, Roth, Widmaier)

(RV S: Dr. Albrecht, Greifenhagen, Schmid, Weiler/ Zerrer, Specker, Sommer/ Zwanger-Achilles)

(RV OW: Haug, Klingler)

- Bewertung der Basisdaten durch Agrarstrukturreferent/Innen
- Bearbeitung der Funktionalitäten, händischer Eintrag der Gebiete auf Folie, Unklarheiten mit Digitalisierer klären)
- TN an FB-Besprechungen (z.T. „überlappend“, z.T. als Tutoren)

Hilfestellung kam von den methodisch erfahrenen Kolleg/innen Schweiger und Dr. Falkenstein aus dem RPK als Tutoren

Als Flaschenhals für die Fertigstellung der Digitalen Flurbilanz mit ihrem Endprodukt, der Wirtschaftsfunktionenkarte, erwies sich alsbald die Digitalisierung: erst in 2007 wurden seitens des MLR Mittel zu Beauftragung eines privaten Büros freigegeben; darauf folgend konnte im Sommer der Auftrag an das Büro Schneider erteilt werden.

Insgesamt befand sich die Flurbilanz im Jahr 2007 „im Aufwind,“; so gab es z.B. bei zwei Fortbildungen an der LEL Beiträge zur Digitalen Flurbilanz (Fortbildung zur SUP im März und TÖB-Fortbildung im Oktober).

2008 - Das Schlimmste liegt hinter uns

Relativ kurz hintereinander konnten nun für den RV HNF und für den RV S die Wirtschaftsfunktionenkarten als shapes den Regionalverbänden übermittelt werden. Damit ist die technische Erstellung der Digitalen Flurbilanz abgeschlossen. Die Diskussionen, in welcher Form diese Fachplanung nun einfließt, dauern jedoch noch an (s. Ziffer 4). Für die Region Ostwürttemberg ist die Fertigstellung im späten Frühjahr geplant. Damit ist dann für das RP Stuttgart die Digitale Flurbilanz flächendeckend erstellt.

Verfahrensschritte im Projektablauf**1. Projektinitiative / "Kick-Off"**

Die Initiative des Regierungspräsidiums zum Erstellen der Digitalen Flurbilanz anlässlich der Regionalplanfortschreibungen wurde von den beiden Verbandsdirektoren, Dr. Hein (RV HNF) und Dr. Vallee (RV S) sehr positiv aufgenommen. Eine aktuelle landwirtschaftliche Fachplanung war in den vergangenen Jahrzehnten durchaus vermisst worden. Für den RV Ostwürttemberg stehen die Gespräche mit dem Regionalverband noch aus (Fortschreibung „ruht“ dort derzeit).

Zwischenzeitlich war nämlich eine Verfahrensänderung eingetreten durch das „Gesetz zur Durchführung einer strategischen Umweltprüfung“ (SUP-Gesetz). Von nun an war es notwendig, bei Planungen, die die Umwelt beeinflussen können - wie z.B. Regionalpläne - eine SUP durchzuführen.

So forderten wir (RPS + ULB's) bereits beim Scoping-Termin der SUP und in unseren Stellungnahmen die Übernahme der Digitalen Flurbilanz in den Regionalplan ein und verpflichteten uns damit zwangsläufig selbst, diese zu erstellen. Zwischenzeitlich waren beim MLR die datenschutzrechtlichen Bedenken ausgeräumt, so

dass wir dieses zweite „Projekt Flurbilanz im RPplan S“ nun sehr schnell beginnen und fortführen konnten.

2007 - die Erstellung zweier Flurbilanzen läuft um die Wette

Im Mai 2007 waren auch für den RV S die Karten von der LEL generiert und von Kornwestheim gedruckt worden. Da wir beim Regionalplan S noch die Chance hatten, unsere Flurbilanz zeitgerecht ins Verfahren einzuspeisen, konzentrierten wir unsere Anstrengungen nun auf dieses Projekt.

Skeptischer war die Haltung der ULB's wegen des erforderlichen Arbeitsaufwandes. Für die Projektleitung ergab sich daraus die Notwendigkeit den ULB's jede nur erdenkliche Hilfestellung zu geben Motivation für diese (in Vergessenheit geratene Pflicht-) Aufgabe lässt sich nur bei einer teamorientierten Besprechungsatmosphäre und dem Eingehen auf Schwierigkeiten erzielen (z.B. Terminkollisionen mit anderen Prioritäten an der ULB, Ungeübtheit in der Agrarstruktur, ...). Als wichtig wurde von den meisten ULB's auch das Verschicken einer offiziellen Einladung zu den Besprechungen angesehen, damit innerhalb des LRA die Erforderlichkeit dieses Personaleinsatzes deutlich wurde.

2. Formale Voraussetzungen schaffen

Nachdem die Datenschutzproblematik ausgeräumt war, war das formale Stellen der notwendigen Anträge kein Problem mehr. Das MLR wurde offiziell in Kenntnis gesetzt, der Zugriff auf die ALK/ALB Daten und die Verwendung der GA-Daten beantragt und der Kartendruck geregelt. Problematisch blieb (s.o.) die Frage der Finanzierung der Digitalisierung.

3. Erstellen der Flurbilanzkarten

In einer ersten Projektvorstellung seitens der Projektleitung und der LEL wurde den ULB's eine Übersicht zum geplanten Verfahren gegeben sowie die Methodik erläutert. Insbesondere Aufgabenverteilung, zu erwartender Arbeitsumfang und der Zeitplan wurden erläutert.

Wichtig ist auch, bereits zu Anfang für jeden RV die regionalen Besonderheiten herauszuarbeiten. So ist z.B. der RV HNF gekennzeichnet durch „intensive“ Bereiche = Schweinegürtel mit Nährstoff-Problematik, Gülleentsorgung auf Grünland und Sonderkulturen (Obst-, Weinbau), aber auch durch das Taubertal mit der bekannten Sukzessionsproblematik an den Hängen. Für den RVS ist beson-

dere der Ballungsraum kennzeichnend.

Wie bei der „alten“ Flurbilanz der 70er Jahre ist das Ergebnis ein Produkt der Fachkompetenz der Unteren Landwirtschaftsbehörden vor Ort. Neu gegenüber früher war die Zuhilfenahme des Kartenwerks der Digitalen Flurbilanz.

Kartenwerk

Aufbauend auf den GA-Daten wurden durch die LEL Fachthemenkarten generiert. Danach folgte der Druck der Karten in Amtshilfe durch Ref. 86 des RPS, was für unsere Projekte eine tolle Dienstleistung war. Alle Karten waren von sehr guter Qualität, dafür erforderte der Druck einige Wochen.

Die ULB's erhielten folgende Fachkarten (auf Basis der ALK):

- Übersichtskarte = Orthophoto mit Hanglinien/ Geländeerelief
- Flächenbilanzkarte (Reichsbodenschätzung) mit Bodenzahl (+/- Hangneigung)
- agrarstrukturellen Themenkarten (Nutzungen, Flurstruktur, Betriebsgrößen, GV/ha)

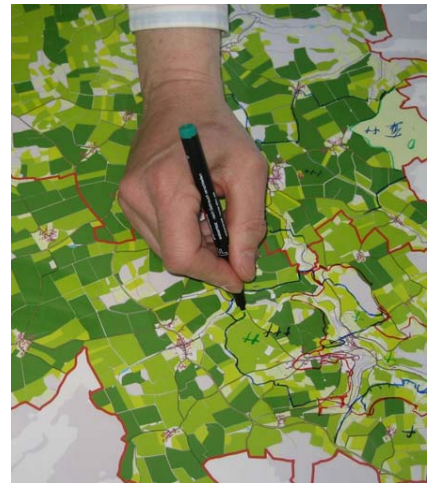


Bild 2: Abgrenzung von Teilflächen auf Folie bei der Bewertung der Wirtschaftsfunktionen.

Foto: Kästle

Workshops zur Bewertung der Basisdaten

Die Grundlage für die Bewertung in der Wirtschaftsfunktionenkarte bildet die **Bewertungsmatrix**. (s. Art. Dr. Krebs). Nach deren Kriterien findet die Bewertung für möglichst homogene Teilflächen statt. In einer ersten Schulung zur Bewertung der Basisdaten sowie in nachfolgenden Workshops zur Bearbeitung der Funktionalitäten



Bild 3: Workshop zur Flächenbewertung mit Hilfe der Matrix und den agrarstrukturellen Themenkarten auf Grundlage der Flächenbilanz und des Orthophotos

Foto: Kästle



Bild 4: Die Tutoren Frau Schweiger und Herr Dr. Falkenstein erläutern die Flächenbewertung über die Fachkarten

Foto: Kästle

fand die Unterweisung der Bearbeiter durch das RP und die LEL statt. Praxisnahe Ratschläge wurden durch die methodisch erfahrenen Kolleg/innen Frau Schweiger und Herr Dr. Falkenstein aus dem Dienstbezirk Karlsruhe gegeben. Zwischen der ersten Schulung und dem Workshop hatten die Agrarstrukturreferent/innen Gelegenheit, probeweise mit den ihnen vorliegenden Karten eine Folie zu erarbeiten („learning by doing“).

Entsprechend der Bewertung in der Matrix grenzen die ULB's die aus fachlicher Sicht wertvollsten Flächen sowie die (Unter-) Grenzfluren ab. Die Abgrenzung wurde von den Agrarstrukturlern dabei händisch auf transparenter Folie, die auf das Orthophoto oder die Flächenbilanzkarte aufgelegt wurde, vorgenommen(= analoge Wirtschaftsfunktionenkarte).

Mit der Bewertung in der Matrix aufgrund der Fachthemenkarten ist die Bearbeitung der Funktionalitäten durchaus transparent. Durch die konstante Verwendung der Kriterien Natürliche Eignung, Agrarstrukturelle Eignung, Besondere Eignung und ihrer Gewichtung nach Punkten ist es auch im

Nachhinein möglich, die Bewertung nachzuvollziehen.

Final check

Nachdem die analogen Wirtschaftsfunktionenkarten durch die ULB's weitgehend fertiggestellt waren, wurde als „Final check“ eine Schlussbesprechung am RP durchgeführt. Hierzu wurden die Ergebnisse durch die Agrarstrukturreferent/innen dem Kollegengremium vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Dabei ist es wichtig, dass ein gegenseitiger Abgleich / Austausch zwischen den Projektgebieten und den benachbarten Dienstbezirken stattfindet, das bedeutet eine „überlappende“ Teilnahme der Nachbar-ULB's. Bei kleineren Regionalverbänden sollten die Besprechungen möglichst gemeinsam durchgeführt werden. Dadurch ist die Gleichbewertung größer und der Aufwand geringer.

Digitalisierung

Die fertigen analogen Wirtschaftsfunktionenfolien wurden durch das Büro Schneider auf Grundlage der ALK digitalisiert (keine Flurstückerschneidung). Es stellte sich

heraus, dass es nicht nur ein rein technisches Übertragen am Bildschirm war, sondern dass dabei erneut die Fachkompetenz der ULB's gefragt war.

4. Projektabschluss

Nach der Digitalisierung erfolgte inzwischen der Ausdruck der Wirtschaftsfunktionenkarte durch die Regionalverbände und die Diskussion der Ergebnisse innerhalb der Landwirtschaftsverwaltung und mit den Regionalverbänden. Damit - formal also mit der Übergabe der digitalen Karte der Vorrangfluren I und II an den Regionalverband - sind die beiden Projekte RV HNF (Feb 2008) und RV S (Dez 2007) im engeren Sinne abgeschlossen, Ostwürttemberg soll bald folgen.

Übernahme der Vorrangfluren in die Fortschreibung der Regionalpläne

Das eigentliche Anliegen, nämlich die verbesserte Darstellung der landwirtschaftlichen Belange in den Regionalplänen, ist noch nicht erfüllt. Generell galt jedoch: die Landwirtschaftsverwaltung musste zuerst fachlich fundierte Karten und Texte liefern, bevor wir Forderungen zu deren Platzierung stellen können.

Dabei ist es das Kapitel „Regionale Freiraumstruktur“ in den Regionalplänen, dem aus landwirtschaftlicher Sicht besondere Bedeutung zukommt. Zwar fanden sich z.B. im Entwurf zum RV HNF im Text unter „Gebiete für die Landwirtschaft“ zum Teil entsprechende Aussagen, problematisch war jedoch aus landwirtschaftlicher Sicht die großflächige Ausweisung von Regionalen Grünzügen und Grünzäsuren in der Raumnutzungskarte. Nur ein sehr geringer Anteil der Fläche war hingegen als Gebiet für Landwirtschaft (VRG + VBG) ausgewiesen, obwohl sich in weiten Teilen der Region HN-Franken für die Landwirtschaft gut geeignete Standorte befinden (kartographisch „verschwanden“ die VRG, sobald darüber ein Grünzug gelegt wurde). In unserer Stellungnahme war deshalb beim Entwurf gefor-

dert worden, die Ausweisung von großflächigen „Regionalen Grünzügen“ deutlich zu reduzieren und im Gegenzug entsprechend der Flurbilanz landwirtschaftliche Vorranggebiete im Plan und zwar in der Raumnutzungskarte (als Teil der regionalen Entwicklungsplanung) darzustellen.

Zu dieser Frage der Übernahme der Flurbilanz in die Regionalpläne und insbesondere zur Art der Darstellung wird derzeit eine Grundsatzdiskussion seitens des MLR und des WM mit den Regionalverbänden geführt. Kernfrage ist die Art der Abbildung der landwirtschaftlich wertvollen Flächen in der Raumnutzungskarte: innerhalb der „Grünzüge als eigene Kategorie „Vorranggebiet Landwirtschaft“ (wie von uns gefordert) oder anders - z.B. als Vorbehaltsgebiet innerhalb der Grünzüge.

RPS und LEL unterstützen nach Kräften die Bemühungen des MLR bei einer Grundsatzentscheidung des WM zur Darstellung der landwirtschaftlichen Vorranggebiete in der Raumnutzungskarte, auch der LBV hat sich nun in die Diskussion eingebracht. Grundsätzlich zu klären ist auch die Privilegierung von Vorhaben nach § 35.1 BauGB in den Grünzügen (besteht u.E.).

Unstrittig ist nach derzeitigem Diskussionsstand seitens der Regionalverbände, die Flurbilanz als Karte im Umweltbericht (= Teil des Regionalplanes) und/ oder im Landschaftsrahmenplan als Karte und als Text aufzunehmen.

5. Projektauswertung/ Evaluierung

Wertschätzung der Flurbilanz

Insgesamt ist festzustellen, dass der Stellenwert der landwirtschaftlichen Flächen gegenüber den letzten zwei Jahrzehnten wieder gestiegen ist. So fordert auch die Landesregierung in ihrer Strategie zur Reduzierung des Flächenverbrauchs vom November 2007 in ihrem 12-Punkteprogramm, dass hochwertige landwirtschaft-

Digitale Flurbilanz - eine „neue“ Aufgabe?

Aufgaben im Bereich Agrarstruktur - Pflicht oder Kür?

Im Rahmen der Fortschreibung der Flurbilanz wurde verschiedentlich die Frage aufgeworfen, ob es sich dabei um eine Hoheits(Pflicht)aufgabe der Landwirtschaftsverwaltung handelt. Dadurch kommt zum Ausdruck, dass infolge der geänderten Rahmenbedingungen, insbesondere durch die Verlagerung der Tätigkeitsschwerpunkte hin zur Verwaltung der verschiedenen Ausgleichsleistungen, teilweise originäre Hoheitsaufgaben zurückgestellt bzw. „in Vergessenheit“ geraten sind.

Das Einbringen fundierter Fachargumente als Abwägungsgrundlage bei Planungsvorhaben ist aber eine gesetzlich vorgegebene (u.a. LEP 2002) Hoheits(Pflicht)aufgabe der Landwirtschaftsverwaltung in ihrer Funktion als Träger öffentlicher Belange. Das umfangreiche Spezialwissen, die (Orts-)Kenntnisse und aktuelle Datengrundlagen sind Stärken unserer Verwaltung.

Mit der Digitalisierung wird die Flurbilanz als wichtiges Instrumentarium der Landwirtschaftsverwaltung aktualisiert und weiterentwickelt.

Diese Datengrundlage in der zeitgemäßen digitalen Form stärkt die Argumente, Positionen und Möglichkeiten unserer Verwaltung.

Die digitale Flurbilanz liefert als kompetente landwirtschaftliche Fachplanung eine wichtige Abwägungsgrundlage, damit das politisch vorgegebene Ziel (s. 12-Punkte-Strategieprogramm der Landesregierung für eine nachhaltige Flächenpolitik vom November 2007), die Neuinanspruchnahme hochwertiger landwirtschaftlicher Flächen in Planungsverfahren zu minimieren, erreicht werden kann.

Die Mitwirkung an der Erstellung und die Nutzung der digitalen Flurbilanz ist ein zentrales Element und eine konsequente Weiterführung der Arbeit der Landwirtschaftsverwaltung im Aufgabenbereich Agrarstruktur.

lich genutzte Flächen zu schonen sind (Kabinettsbeschluss). Durch die Weiterentwicklung der Flurbilanz als digitalem Instrument der Landwirtschaftsverwaltung soll vor diesem Hintergrund künftig besser der Inanspruchnahme landwirtschaftlich hochwertiger Flächen entgegengesteuert werden.

Die Verantwortung der ULB's als Träger öffentlicher Belange bei der Regionalplanung und der Flächennutzungsplanung ist dabei größer geworden. Seit der Verwaltungsreform wird das Regierungspräsidium als TÖB nur noch bei größeren Planungen (ROV'en, PF'en) zur Stellungnahme aufgefordert, meist wenn überörtliche Belange zu berücksichtigen sind oder Interessen des Landes berührt werden.

Mit Hilfe der Digitalen Flurbilanz wird es nun möglich sein, die landwirtschaftlichen Belange auf der unteren Ebene fachlich fundiert und nachvollziehbar einzubringen und damit die Wahrnehmung der fachspezifischen Bedenken sicherzustellen.

Insbesondere sind landwirtschaftliche Bedenken anzumelden, wenn sich Planungen/Vorhaben in großem Umfang auf landwirtschaftlich gut geeigneten Flächen abspielen. (Erhebliche) Bedenken zum Flächenverbrauch am jeweiligen Standort sind dabei i.d.R. mit dem Hinweis auf die jeweiligen Flurbilanzeinstufungen einzubringen. Dazu gehört auch die Inanspruchnahme landwirtschaftlich hochwertiger Flächen durch den naturschutzrechtlichen Eingriffs-

Statements zur Erstellung der digitalen Flurbilanz von den Unteren Landwirtschaftsbehörden

Ulrike Greifenhagen, Stadt Stuttgart

... Für den Stadtkreis Stuttgart ist durch die Flurbilanz eine fachthemenatische Karte für die Landwirtschaft entstanden, die neben anderen vorhandenen Fachkarten nun einen Überblick über die Bedeutung der Flächen für die Landwirtschaft gibt. Um die Flurbilanz in die Planungsprozesse einzubeziehen, ist hierfür in Teilbereichen eine detaillierte Nachprüfung erforderlich. Angedacht ist beispielsweise, bei Planungen die Ausgleichsmaßnahmen gezielt in unbedeutende Flächen (Vorragsflur 3 u. 4) zu lenken. Weiterhin können damit den städtischen Entscheidungsträgern gut die wertvollen landwirtschaftlichen Standorte veranschaulicht werden.

E. Felder-Landes, ULB Hohenlohekreis

... Neben den interessanten fachlichen Aspekten war für mich die Arbeit an der Digitalen Flurbilanz verbunden mit der Erfahrung einer sehr intensiven Teamarbeit, die sowohl innerhalb des Amtes als auch zwischen den Ämtern, dem Regierungspräsidium und der LEL stattgefunden hat.

Norbert Kirchner, ULB Landkreis Schwäbisch Hall

... Das jetzt vorliegende Ergebnis der neuen digitalen Flurbilanzkarte für den Landkreis Schwäbisch Hall ist ausschließlich positiv zu bewerten. Die vorher nur rein subjektiv empfundene Zweiteilung des Landkreises durch die A 6 ist jetzt mit Fakten und Zahlen hinterlegt und begründbar. Die verschiedenen Themenkarten allein stellen bereits eine hervorragende Beratungsgrundlage dar; und zwar nicht nur für agrarstrukturelle Planungen der Gemeinden sondern auch für betriebliche Entscheidungsfindungen.

Oskar Roth, ULB Main-Tauber-Kreis

... Die nun erschienene digitale Flurbilanz wird als verlässlicher Ausgangspunkt für fundierte Stellungnahmen sicher auf großes Interesse stoßen. Sie schließt eine schon lange bestehende Lücke, weil an den Ämtern die Karten vielfach nicht vorhanden und von ungleicher Qualität sind.

Marianne Schmid, ULB Landkreis Ludwigsburg

... Im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Regionalplans ist die Flurbilanz als wichtiger landwirtschaftlicher Fachbeitrag aktualisiert worden. Sie orientiert sich primär an den Erfordernissen der Regionalplanung und dürfte zu einer Verankerung agrarstruktureller Belange auf regionaler Ebene beitragen. Dieses kann sich zweifelsohne positiv auf die Bauleitplanung auswirken.

Thomas Widmaier, Stadt Heilbronn, Amt für Liegenschaften und Stadterneuerung

... Mit der Erstellung der Flurbilanz ergab sich für mich als „landwirtschaftlichen Newcomer“ bereits kurz nach der Verwaltungsreform der Zwang wie auch die Chance, dass ich mich intensiv mit landwirtschaftlichen Fragen des Stadtkreises Heilbronn auseinandersetzen durfte.

Wenn auch das Verfahren einer zusammenfassenden Kartierung unterschiedlicher Elemente aus der forstlichen Standortskartierung nicht fremd war, so war es für mich neu, betriebliche Strukturdaten in eine solche Darstellung einzubeziehen ...

Ausgleich. Auf die oft mangelhafte Darstellung der landwirtschaftlichen Belange in den Erläuterungsberichten / Landschaftsplänen ist ebenfalls hinzuweisen, die Wiedergabe der Flurbilanzdaten muss hier konsequent eingefordert werden.

Über das Vorbringen der landwirtschaftlichen Belange als TÖB

bei Einzelvorhaben hinaus wird es Aufgabe der RP'en bleiben, eine breite Verwendung der fertiggestellten Digitalen Flurbilanzen anzustreben. Dies erfolgt zum Einen durch die Mitarbeit bei der Darstellung der Landwirtschaft in den Umweltberichten und Landschaftsrahmenplänen der Regionalverbände (oder zusätzlichen „Strukturberichten Landwirtschaft“) so-

wie durch das Vorstellen der Flurbilanz in den verschiedenen Gremien (zusammen mit den ULB's). Ziel ist es ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass hochwertige landwirtschaftliche Flächen ein überaus kostbares und knappes Gut sind - insbesondere bei globaler und zukunftsgerichteter = nachhaltiger Betrachtung.